

Auslegeordnung statt Salamtaktik

Mit Salamtaktik versuchen Regierungs- und Kantonsrat Zugeständnisse der Bürgerinnen und Bürger zu kaufen. Der Kantonssteuerfuss soll von 120 auf 155 Punkte, oder wenn das Volk am 28. September 2014 den jahrelangen Schlendrian ablehnt, gar auf 185 Punkte erhöht werden.

Wo bleibt der kritische Geist?

Die Medien billigen diese Politik und dieses Verhalten mit: „Nun ist die Katze aus dem Sack“. Wirklich? Ein genaues Hinsehen verrät etwas anderes. Der Sack ist zwar offen, doch nicht einmal die Schnurrhaare der Katze sind sichtbar. Wie denn, wenn die präsentierten Zahlen weder von den Kantonsräten noch von den Medien hinterfragt werden. Beispielsweise legte der Regierungsrat am 17. September 2014 den Stellenplan ab 2002 offen. Ein kleiner Vergleich mit den offiziellen Zahlen aus den früheren Jahren legt in etlichen Jahren eine Differenz von mindestens 55 Stellen offen, weder mit den heutigen wie damaligen Erklärungen nachvollziehbar. Oder weshalb hinterfragen die Kantonsräte und Medien nicht die Tatsache, dass in den letzten fünf Jahren der Personalaufwand um 87.74% schneller gewachsen ist als der Stellenplan?

Ursachen

Die Ursachen der heutigen kantonalen Finanzlage sind vielfältig. Nach Durchsicht und Analyse sämtlicher Verhandlungsprotokolle des Kantonsrates, Beschlüsse und Medienmitteilungen des Regierungsrates, Staatsrechnungen, Entwicklungen der Verpflichtungskredite und des Finanzvermögens, Finanzplanungen der Gemeinden und Vergleiche zwischen den Kantonen ab 2002 komme ich zu folgender Feststellung: **Der Kanton Schwyz ist ein Sanierungsfall**. Die Anerkennung dieser Feststellung würde vieles vereinfachen. Aber eben, wer steht schon zu seinen Fehlern? Jahrelang wurden die Zeichen der Zeit entweder nicht erkannt oder dann vertuscht. Oder, was das Schlimmste wäre: Niemand hat es bemerkt! Und alle wollen heute die Helden sein: „Ich habe es immer schon gesagt.“ Nichtsdestotrotz müsste die aktuelle Salamtaktik den Kantonsrat zum schnellen Handeln rufen.

Meine persönliche Beurteilung der Ursachen infolge Platzmangel in Kürze: 1. Misswirtschaft und Führungslosigkeit, 2. pausbackenes und kopfloses Hofieren für NFA (2004) , Schengen/Dublin (2005), Personenfreizügigkeit (2009), Steuerabkommen mit den USA (ab 2009) , 3. Missachtung des Volks- und Parlamentswillen (Gebietsreform, Bürokratie-Initiative, Axen usw.), 4. strategie- und konzeptlose Zentralisierungen (vgl. Zentralisierungsgrad bei den öffentlichen Stellen, Ausgaben und Einnahmen seit 1998), 5. rethorisch brillant vorgetragene Worthülsen ohne kritischen Geister.

Auslegeordnung

Statt Salamtaktik brauchen wir eine umfassende Auslegeordnung. Und zwar vor jeglicher Steuererhöhung. Denn wenn die Steuereinnahmen beim Kanton einbrechen, wie es der Regierungsrat im Finanzplan unterstellt, dann brechen die Einnahmen auch bei den Bezirken und Gemeinden ein. Und wie das Eigenkapital beim Kanton sind auch die Finanzpolster bei den

